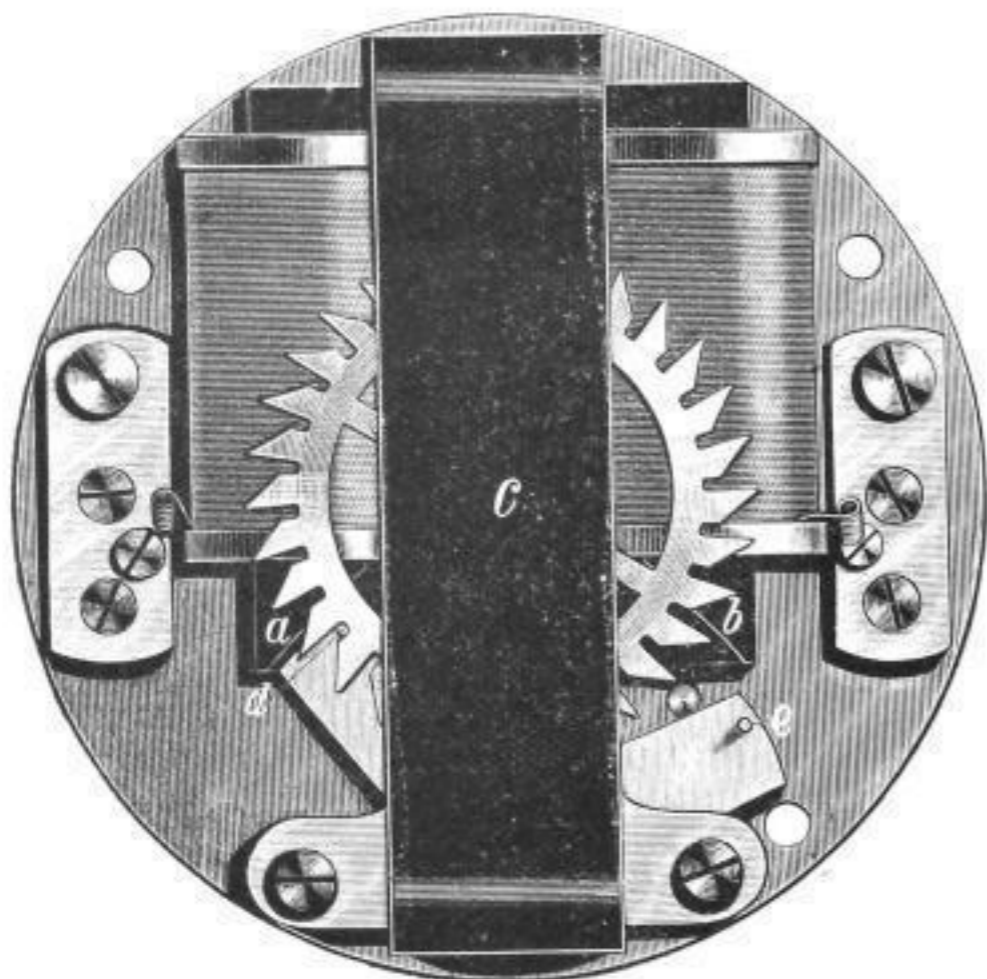


Die Wirkungsweise ist folgende: Die Elektromagnetschenkel und dessen Polschuhe *a* und *b*, sowie der eiserne Winkelanker *f* sind gemeinsam durch einen kräftigen Dauermagneten *c* so polarisiert, dass der Anker *f* die entgegengesetzte Polarität der Polschuhe hat. Bei wechselnder Strombeschickung wirkt immer einer der Polschuhe verstärkt anziehend auf den Anker, während der andere durch Abstoßen seine Hilfe leistet. Bei dieser durch den Strom bewirkten hin und her gehenden Bewegung des Ankers wirken die an demselben befestigten zylindrischen Stahlstifte *d* und *e* auf die abgeschrägten Flächen der Radzähne ein und wird bei jeder Bewegung das 30zählige Minutenrad um einen halben Zahn = 1 Minute weiter bewegt. Nach Vollendung der Ankerbewegung legen sich die Stifte in die Zahnlücken ein, wie bei *d* ersichtlich, und verhindern so eine Vor- und Rückwärtsdrehung des Rades.



Durch die ersichtlich einfache Konstruktion stellt sich der Preis dieser Werke erheblich billiger, als bei Uhren mit rotierendem Anker.

Mit der Konstruktion dieses Werkes dürfte dem Bedürfnis nach einer billigeren elektrischen Uhr entsprochen sein, welches sich vorzugsweise für Verwendung in Bureaus, Kontors, Geschäfts- und Verwaltungsräumen, Hotels, Fabriken und auch namentlich für elektrische Uhrenanlagen auf Schiffen eignet. Aber auch unseren Lesern, welche sich mit dem Wesen der elektrischen Uhren bekannt machen wollen, dürfte der billige Preis willkommen sein.

Die Firma giebt diese Werke auch ohne Gehäuse ab. Ein solches Werk wiegt nur 500 g, und eignet es sich durch das geringe Gewicht auch gut für den Export.

Spezielle Prospekte über diese Neuheit versendet die Firma C. Bohmeyer in Halle a. S. kostenlos.

### Unsere Werkzeuge.

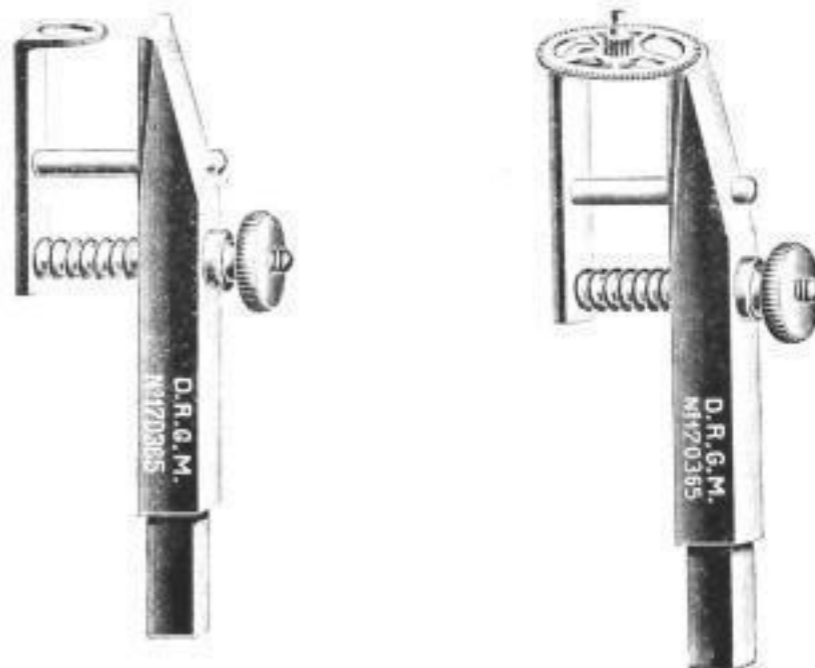
#### Räderstreck-Amboss von Lang & Baldauf.

Unsere längst bewährte Werkzeugfabrik von Lang & Baldauf in Göppingen bringt neuerdings wieder ein ausserordentlich praktisches und dabei billiges Hilfswerkzeug, bestehend in einem Räderstreck-Amboss, in den Handel. Wenn auch da und dort das Strecken der Räder als Pfusch bezeichnet wird, so kann andererseits doch nicht geleugnet werden, dass bei geringen Reparaturen sowohl, wie bei den immer mehr sich zeigenden, sehr geringen neuen Uhren, und den sehr bescheidenen Preisen, die heute vom Uhrmacher erzielt werden, ein verständiges und sauberes Räderstrecken seine Berechtigung hat, deshalb ging auch das Bestreben seit langem dahin, ein Werkzeug zu schaffen, mit dem bei möglichster

Schonung von Politur oder Vergoldung diese Arbeit möglichst gleichmässig, sauber und rasch bewerkstelligt werden kann.

Aber allen bisherigen Streckvorrichtungen haftet neben dem zum Teil hohen Anschaffungspreis der Missetand an, dass sie nur bei vollständig rundem und gleichmässig dickem Radkranz befriedigend arbeiten, und so wird immer wieder zu der einfachsten und billigsten Methode, Amboss und Hammer, zurückgegriffen. Diesem Umstand ist jedenfalls auch der neueste Amboss zu verdanken.

Wie die Abbildung zeigt, trägt dieser Amboss seitlich eine Vorrichtung, mittels der das Rad eingestellt werden kann, dass die Zahnschneiden fast mit der Kante des Ambosses gleich sind. Eine herzförmige Oeffnung im oberen Teil, in der das Trieb oder die Welle gelagert wird, bewirkt, dass diese Stellung während des Streckens genau die gleiche bleibt. Das einzige, worauf noch zu achten ist, sind möglichst gleichmässige Schläge. Bei einem



über die Höhe etwa unrunder Rade lassen sich hier schon am Amboss die niedersten Stellen erkennen und korrigieren.

Dieses nützliche Werkzeug steht unter D. R. G.-M. Nr. 170365 und ist durch alle Werkzeughandlungen zu beziehen, in Stuttgart vorrätig in der Fourniturenhandlung von Gustav Schmid.

Otto Kissling, Stuttgart.

### Neuheiten.

#### Die Lehuhr „Tick-Tack“.

Oben ist eine originelle Neuheit von den Vereinigten Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans & Thomas Haller, A.-G. in Schramberg, zum Versand gekommen, genannt die Lehuhr „Tick-Tack“ (siehe Abbildung im Inseratenteil dieser Nummer).

Es ist dies eine Wanduhr, ähnlich den früher viel gekauften Schwarzwälder sogen. „Jockele-Uhren“ mit Holzplatinen, nur mit dem Unterschied, dass an Stelle der früher verwendeten Metallbüchsen, Messingplättchen, und zwar auf jeder Holzplatine eines, angebracht sind, in denen die Triebe laufen.

Diese zum Deutschen Reichs-Patent angemeldete Neuerung ist von wesentlicher Bedeutung, da nur durch sie einerseits ein genauer Gang der Uhr erzielt werden kann und andererseits eine rationelle Massenfabrikation im heutigen Sinne des Wortes möglich ist.

Das Originelle an der Uhr ist aber, dass sie nicht vollständig montiert versendet wird, sondern in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt in den Handel kommt, dass sie somit als „Lehuhr“ im Sinne des Wortes dient, die vom Publikum selbst zusammensetzen ist.

Das Zusammensetzen der Uhr, dieses Kunststück für den Laien, wird ihm durch die einfache Konstruktion der Uhr und die jedem Exemplar beiliegende ausführliche Anweisung mit genauen Skizzen leicht gemacht, so dass es selbst von Kindern bewirkt werden kann, um so mehr, als die einzelnen Bestandteile sehr genau gearbeitet sind und ein Zusammensetzen und Aus-